

# KLANGRAUM 2019

Freitag | 13.12. | 20h

Kammermusik, Tanz & Musiktheater

---

## KAMMERMUSIK

George Crumb (\*1929)

*The Ghosts of Alhambra (Spanish Songbook I)* für Bariton, Gitarre und Percussion

George Crumb

*Mundus Canis* für Gitarre und Schlagzeug

Dieter Mack (\*1954)

*Trio VIII* für Stimme, E-Gitarre und Percussion

TRIO OGLOUDOGLOU

Stefan Koim, Gitarre

Michael Kiedaisch, Percussion

Frank Wörner, Bariton

---PAUSE---

## STIMMEN & TANZ

Anthony R. Green (\*1984)

*BA4 (2013)* for Two Vocalists and Dancer

Christie Finn, Stimme

Petra Stransky, Tanz

Viktorii Vitrenko, Stimme

---PAUSE---

## MUSIKTHEATER

Hannes Dufek (\*1984)

*What All This Could Be, I (UA)*

ExVoCo (Extended Voice Company):

Felix Behringer, Klarinetten

Matias Bocchio, Stimme

Christie Finn, Stimme

Frank Wörner, Stimme

*mit*

Hannes Dufek, Elektronik und Projektion

Céline Papion, Cello

---

Mit  
Unterstützung:



freundlicher

Kunstraum34 | Filderstr. 34 | 70180 Stuttgart

STUTTGART



LB BW  
Siftung  
Landesbank Baden-Württemberg



S-K-A-M  
STUFFGARTER KOLLEKTIV  
FÜR AKTUELLE MUSIK

*The Ghosts of Alhambra (Spanish Songbook I)*

Texte von Federico García Lorca (1898-1936) & Übersetzung von Enrique Beck

I. Alba

¡Campanas de Córdoba  
en la madrugada !  
¡Campanas de amanecer  
en Granada !  
Os sienten todas las muchachas...  
Las niñas de España,  
de pie menudo  
y temblorosas faldas,  
que han llenado de luces  
las encrucijadas.  
¡Oh, campanas de Córdoba  
en la madrugada,  
¡ Y oh, campanas de amanecer  
en Granada!

2. Las Seis Cuerdas

La guitarra,  
hace llorar a los sueños.  
El sollozo de las almas  
perdidas,  
se escapa por su boca  
redonda.  
Y como la tarántula  
teje una gran estrella  
para cazar suspiros,  
que flotan en su negro  
aljibe de madera.

3. Danza

En la noche del huerto,  
seis gitanas,  
vestidas de blanco  
bailan.

En la noche del huerto,  
coronadas,  
con rosas de papel  
y biznagas.

En la noche del huerto,  
sus dientes de nácar,  
escriben la sombra  
quemada.

Y en la noche del huerto,  
sus sombras se alargan,

1. Morgenglocken

Ihr Glocken von Córdoba  
in der Morgenfrühe.  
Ihr Glocken bei Tagesanbruch  
in Granada.  
Euch fühlen schmerzlich alle Mädchen...  
Die Mägdlein Spaniens  
mit kleinem Fuße  
und zitterigen Röcken,  
die wahrlich jeden Kreuzweg  
angefüllt mit Lichtern.  
O ihr Glocken von Córdoba  
in der Morgenfrühe,  
o ihr Glocken bei Tagesanbruch  
in Granada!

2. Die sechs Saiten

Die Gitarre  
bringt die Träume zum Weinen.  
Das Schluchzen der verlornen  
Seelen  
entweicht aus ihrem runden  
Munde.  
Sie webt wie die Tarantel  
sich einen großen Stern,  
um Seufzer zu erjagen,  
die auf der Schwärze treiben  
in ihrer Holzzisterne.

y llegan hasta el cielo  
moradas.

3. Tanz

In der Nacht ihres Gartens—  
sechs Zigeunerinnen  
in weißen Gewändern  
tanzen.

In der Nacht ihres Gartens—  
Jasmingewinde  
und Rosen aus Papier  
auf dem Kopfe.

In der Nacht ihres Gartens—  
mit perlmuttnen Zähnen  
schreiben sie den Schatten,  
den verbrannten.

Und in der Nacht ihres Gartens—  
längen sich ihre Schatten,

#### 4. Paisaje

El campo  
de olivos  
se abre y se cierra  
como un abanico.  
Sobre el olivar  
hay un cielo hundido  
y una lluvia oscura  
de luceros fríos.  
Tiembra junco y penumbra  
a la orilla del río.  
Se riza el aire gris.  
Los olivos,  
están cargados  
de gritos.  
Una bandada  
de pájaros cautivos,  
que mueven sus larguísimas  
colas en lo sombrío.

#### 5. ¡Ay!

El grito deja en el viento  
una sombra de ciprés.

(Dejadme en este campo  
llorando.)

Todo se ha roto en el mundo.  
No queda más que el silencio.

(Dejadme en este campo  
llorando.)

El horizonte sin luz  
está mordido de hogueras.

(Ya os he dicho que me dejéis  
en este campo  
llorando.)

erreichen, maulbeerfarben,  
den Himmel.

#### 4. Landschaft

Des Ölbaums  
Gelände  
entfaltet und schließt sich  
gleich einem Fächer.  
Überm Ölgehölz  
sinkt ein Himmel nieder,  
und es fällt ein dunkler  
Regen kalter Sterne.  
Am Flußgestade zittern  
nun Schilf und Dämmer Schatten.  
Es kraust die graue Luft sich.  
Die Oliven  
sind beladen  
mit Schreien.  
Ein Schwarm von Vögeln,  
von eingefangnen Vögeln,  
welche ihre langen, langen  
Schwänze im Düstern regen.

#### 5. ¡Ay!

Einen Schatten von Zypresse  
hinterläßt der Schrei im Wind.

(Auf diesem Felde laßt mich  
in Tränen.)

Alles auf der Welt zerbrach.  
Nichts bleibt übrig als die Stille.

(Auf diesem Felde laßt mich  
in Tränen.)

Lichtlos ist der Horizont  
und benagt von Flackerfeuern.

(Ich habs euch schon gesagt, verlaßt mich  
auf diesem Felde  
in Tränen.)

## 6. Malagueña

La muerte  
entra y sale  
de la taberna.

Pasan caballos negros  
y gente siniestra  
por los hondos caminos  
de la guitarra.

Y hay un olor a sal  
y a sangre de hembra,  
en los nardos febriles  
de la marina.

La muerte  
entra y sale,  
y sale y entra  
la muerte  
de la taberna.

## 7. Memento

Cuando yo me muera,  
enterradme con mi guitarra  
bajo la arena.

Cuando yo me muera  
entre los naranjos  
y la hierbabuena.

Cuando yo me muera,  
enterradme si queréis  
en una veleta.

¡Cuando yo me muera!

## 6. Malagueña

Der Tod geht  
ein und aus  
in der Taverne.

Vorbei ziehn schwarze Pferde  
und düstre Leute  
auf den tiefen Wegen  
der Gitarre.

Und ein Geruch nach Salz  
und Weiberblut  
ist in den Fiebernarden  
der Meeresküste.

Der Tod geht  
ein und aus  
und aus und ein  
geht der Tod  
in der Taverne.

## Memento

Wenn dereinst ich sterbe,  
begrabt mich mit meiner Gitarre  
unter dem Sande.

Wenn dereinst ich sterbe,  
zwischen den Orangen  
und den guten Minzen.

Wenn dereinst ich sterbe,  
dann begrabt mich, wenn ihr wollt,  
in einer Wetterfahne.

Wenn dereinst ich sterb

*Trio VIII* ist ein weiteres Stück meiner Trio-Reihe mit ungewöhnlichen Kombinationen von Instrumenten, wobei ich die Stimme ebenfalls als eine Art Instrument auffasse. Die Kombination von Bass (Stimme), Schlagzeug und E-Gitarre machte es zunächst nicht einfach, die völlig unterschiedlichen Klangcharaktere (ebenso die Artikulation) zusammenzuführen, da ich bekanntlich gerne mit Mischungen meine Klangfarben komponiere. Andererseits war es gerade diese spezielle Kombination, die mich zu neuen Ideen führte, einschließlich der Verwendung von "fixed media", sowohl bei der Gitarre als auch bei der verstärkten Stimme. Im Gegensatz zu den meisten anderen Trios und Duos, steht das musikalisch "Dialogische" hier weniger im Vordergrund sondern individuelle Linien, die sich zu Beginn sehr exaltiert verhalten und sich gegen Ende gleichsam "beruhigen". Allerdings ist es kein völlig linearer Prozess, sondern geschieht häufig sprunghaft zwischen den beiden extremen "musikalischen Landschaften" hin und her wechselnd.

--Dieter Mack

---

#### **BA4**

The area of the brain that is responsible for planning and executing movement is located primarily in the area known as "Brodman Area 4". This area that comprises the primary motor cortex works in conjunction with other motor areas of the brain in the process of controlling our movements. Simply, the primary motor cortex sends Betz cells and other neurons to the spinal chord, where signals are then bused to the area which the brain wants to control. The Brodmann Area 4 primary motor cortex is organized into an abstract map of the body, referred to as the "homunculus." The largest area of the homunculus is responsible for movements of the arm and hand. Furthermore, the left side of the homunculus sends signals that control the right side of the body, and vice versa. *BA4* is a musical abstraction of this special, critical part of our brain. It was premiered by BLY (voices) and Lisbeth Sonne (dance) in Aarhus and Copenhagen, Denmark, December 2013.

--Anthony R. Green

---

#### ***What All This Could Be***

Was all dies sein könnte – damit sind Sie, Du, ich, er, die Neue Musik im Ganzen, das Theater, Bahnbauprojekte und das Bildungssystem, Plastikmüll und die Frage des Zusammenlebens insgesamt – kurz, wir alle, alles, gemeint: denn jeder Raum ist, obwohl kaum jemand je daran denkt, letztlich immer ein Möglichkeitsraum. Damit soll nun nicht gesagt sein, dass in den ca. 60 Minuten des Stückes auch wirklich „alles“ verhandelt wird – wie könnte es auch – sondern vielmehr, dass hier der Versuch unternommen ist, eben dies zu zeigen, ein Nachdenken über Perspektiven und ihren Mangel, Träume und ihre Verhinderung, Raum und dessen Verbauung, Verplanung, Zementierung (im metaphorischen wie im nichtmetaphorischen Sinne) zu inszenieren, zu eröffnen.

Dabei ist klar, ich weiß zu wenig. Ich kann nichts (und ich will auch nichts) sagen, das Stück ist keine mahnende Aussage, wie alles sein *sollte*. Ich weiß auch nicht, wie die Welt *wirklich* ein besserer Ort wird. Ich glaube aber daran, dass sie es sein kann und sein sollte. Ich glaube auch daran, dass die Zukunft, so sie menschlich bleiben soll, auch davon abhängt, wirkliche Gemeinschaft in die Wirklichkeit treten zu lassen, und die Kunst ist, vielleicht, eines der wirksamsten Mittel hierzu. Davon, wenn man das so sagen kann, handelt *What All This Could Be*, darauf zielt es ab. Die verschiedenen Etappen des Stückes zeichnen gewissermaßen ein Bild der Gegenwart, sprechen von vielfältigen Verflechtungen der Menschen mit der Technik, von

Einsamkeit, dem Wahnsinn der schreienden Paradoxie von Isolation in der Masse, von Arbeit und Waren...kurz, vom Dasein wie es sich im entwickelten Kapitalismus des 21. Jahrhunderts so oft zeigt. Stetig präsent ist aber ein gleichsam stiller Gegenhorizont, das Prinzip Hoffnung vielleicht, der Fluchtpunkt der dennoch besseren Zukunft.

Am Ende steht, vielleicht folgerichtig, ein Versuch: Die Grenzen zwischen Publikum und Ausführenden werden „aufgelöst“, die Menschen, die zuvor „Publikum“ waren, können (und sollen) – so sie denn möchten – jetzt selbst Ausführende werden, und je mehr Sie und ihre Nachbarin, ihr Nachbar von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, desto intensiver, spannender, vielschichtiger und näher an der Wirklichkeit der heute hier versammelten Anzahl Menschen in diesem Raum wird das Erlebnis werden. Es mag Überwindung kosten, ungewohnt sein, vielleicht auch zuerst Unlustgefühle hervorrufen, aber es lohnt sich – erheben Sie Ihre Stimme, lassen Sie sie erklingen, sie fehlt in unserem Spiel noch. Denn darin liegt letztlich auch eine der „Antworten“, die das Stück eventuell zu geben vermag: wenn wir einander wie uns selbst das vollständige Recht, eigene Gefühle, eigene Gedanken und eigene Rückschlüsse zu haben, im starken Sinne zugestehen, wenn wir deren und unser Koexistieren als Chance begrüßen und nicht als schlechterdings unvermeidbares Aufeinanderprallen begreifen, so ergibt sich erst ein Miteinander, auf dessen Grund eine wirkliche Gemeinschaft erst sich bilden kann.

*--Hannes Dufek*

---

**KLANGRAUM 2019 geht morgen um 20h weiter...**  
**Musik + Literatur, Video & Musiktheater**

